

Predigt über Offenbarung 22,1-17:
Man muss zu was kommen – was kommt auf uns zu?

Predigttext nach Neuer Genfer Übersetzung:

- 12 "Ja, ich komme bald", sagt Jesus,
"und bringe jedem den Lohn mit,
den er für sein Tun verdient hat.
- 13 Ich bin das α und das ω , der Erste und der Letzte,
der Ursprung und das Ziel aller Dinge.
- 14 Glückliche, wer seine Kleider wäscht
und sie von allem Schmutz reinigt!!
Er hat das Recht, vom Baum des Lebens zu essen;
die Tore der Stadt werden ihm offen stehen.
- 15 Keinen Zutritt hingegen haben die abtrünnigen Hunde
und die, die okkulte Praktiken ausüben,
sich sexuellen Ausschweifungen hingeben,
andere umbringen oder Götzen anbeten.
Sie und alle, die sich für die Lüge entschieden haben
und sich in ihrem Tun von ihr leiten lassen,
sind und bleiben draußen.
- 16 "Ich, Jesus habe meinen Engel zu euch gesandt,
um euch diese Botschaft bekannt zu machen;
sie ist für alle Gemeinden bestimmt.
Ich bin der Nachkomme Davids,
der Spross aus seinem Wurzelstock.
Ich bin der helle Morgenstern."
- 17 Der Geist Gottes und die Braut rufen "Komm!"
Und wer diesen Ruf hört, soll ebenfalls sagen: "Komm!"
Wer Durst hat, der komme!
Wer will, der trinke vom Wasser des Lebens;
er bekommt es umsonst.

Liebe Gemeinde,
Es gibt ein Ziel, was wohl allen Menschen gemeinsam ist:
Man muss zu was kommen im Leben!
Und es gibt eine Frage, die alle Menschen beschäftigt, nämlich:
Was kommt auf uns zu?
Man muss zu was kommen im Leben. Was kommt auf uns zu?

Dies beides kann man im irdischen oder menschlichen,
im weltlichen Rahmen angehen und fragen.
Oder man kann es im biblischen Horizont angehen und fragen,
im Horizont der Ewigkeit, Gott vor Augen.

Man muss zu was kommen im Leben.
Also habe ich bestimmte Ansprüche.
Denen haben die anderen bitteschön zu genügen.
Vielleicht strengte ich mich auch selber an.
Irgendwie muss ich ja vorwärts kommen.

Geschenkt wird einem hier nichts.

Was mich hindert, schiebe ich beiseite.

Maßstab ist, was nützt und voranbringt, was funktioniert und vor allem Spaß macht.

Normen interessieren nicht mehr, biblische Maßstäbe schon gar nicht,

die schütteln wir systematisch ab, als ganze Gesellschaft, denn die hindern ja, weg damit.

Und welche Kräfte mich voranbringen, ist auch egal,

ob es die eigene seelische Energie ist, der eigene Egoismus,

oder ob es fragwürdige, ja finstere, dämonische Kräfte und Mächte sind,

interessiert auch nicht, Hauptsache, es funktioniert und hilft.

Wer so lebt, ist heute "in", denkt er zumindest,

aber die Bibel sagt hier: nein, der ist "out" - draußen.

Zumindest dann in Gottes Zukunft - in der Ewigkeit.

Aber man bekommt es auch schon hier zu spüren:

Denn ein Problem dabei ist:

je mehr man so der Lebenserfüllung hinterher jagt,

desto schneller scheint sie davonzurennen.

Man kommt nicht zur Ruhe, wird nie zufrieden, das Problem in unserem Land:

Klagen und Meckern auf hohem Niveau - im Vergleich zum Rest der Welt.

Und je mehr man den Niedergang aufhalten will,

den man innerlich - vielleicht unbewusst - doch noch spürt,

desto mehr beschleunigt man ihn mit seinem Verhalten.

Und dann die Angst vor der Zukunft: Was kommt auf uns zu?

Den Ausdruck oder die Phrase "Terror" kann man ja heute kaum noch hören,

- jedenfalls mir geht es so -

aber die Grundbedeutung dieses Wortes ist

"Angst und Schrecken" - und die nehmen zu.

Es könnte einem ja alles genommen werden,

ich muss mich sichern, fragt sich nur wie, denn hundertprozentig geht das ja nicht!

Es gab noch nie so viele Sicherheitsmaßnahmen,

aber vielleicht auch noch nie so viel Ungewissheit und Unsicherheit wie heute.

Man muss zu was kommen! - Was kommt auf uns zu?

Man kann das so mit den Augen der Welt sehen und entsprechend leben.

Man kann das aber auch im biblischen Horizont angehen und fragen,

im Horizont der Ewigkeit, Gott vor Augen.

Was kommt auf uns zu? - Antwort:

Das Schönste und Beste, was überhaupt kommen kann!

Jesus kommt, ER kommt *bald*, oder "*schnell*", so kann man es auch übersetzen.

Der, der alles gut macht!

Christen warten nicht auf den Weltuntergang,

sie warten auf den Höhepunkt der Weltgeschichte!

Und sie wissen, dass alles, was sie im Namen von Jesus getan haben

oder für Jesus getan haben, in Seiner Kraft, nach Seinem Willen,

sich lohnt, sich auszahlen wird,

auch wenn andere nur gelächelt oder gespottet haben.

Und sie wissen, dass Jesus, bis ER kommt,

alles unter Kontrolle hat: jede Sekunde, jedes Ereignis,

alles in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft:

*ER ist das Alpha und Omega, der Erste und der Letzte,
der Anfang und das Ende.*

D.h. ER hat alle Autorität, ER hat und sagt die immer gültige Wahrheit,
ER ist immer da und ER ist vollkommen und vollständig, hat alles in Sich selbst,
ER braucht aus keiner anderen Quelle etwas.
Es gibt überhaupt nichts,
was IHM einen Strich durch die Rechnung machen könnte,
nichts, was IHN durcheinander bringen könnte, aus dem Konzept bringen könnte.
Und wir ahnen schon:
wer sich an IHN hält und von IHM gehalten ist,
in welcher Geborgenheit und Sicherheit, ja Gelassenheit
und sogar Vorfreude auf das Kommende er leben kann!
Angst vor der Zukunft?
Nein danke, ich weiß doch, wer kommt!
Der, der alles gut macht - endlich!

Wie kommen wir dahin?
Indem wir zu Jesus kommen - jetzt.
Man muss zu was kommen.
Nein, nicht zuerst zu was, sondern zu IHM!
*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid,
ich will euch erquicken,
Ruhe verschaffen, zur Ruhe bringen, ausruhen lassen.*

sagt Jesus.¹

Und:
*Wen dürstet, der komme;
und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst, geschenkt.*

Nein, zu Jesus kommen bedeutet nicht, du musst dir etwas erarbeiten.
Er fragt nicht nach deiner Leistung, deinem Können.
Geschenkt wird dir hier nämlich... - alles!
Zu Jesus kommen, das laugt dich nicht aus, sondern erfüllt dich,
das erschöpft dich nicht, sondern du kannst aus dem Vollen schöpfen,
das bringt dich nicht ins Schwitzen,
sondern du wirst erfrischt und erneuert und lebst auf.
Du kannst zu Jesus kommen wie du bist - ohne Voraussetzungen
du kannst und musst Seine Anerkennung nicht mit irgendwas verdienen oder erarbeiten.
Aber wenn du zu Jesus kommst, dann wird ER dich berühren
und wird in dir und für dich die Voraussetzungen schaffen, dass einiges anders wird.
Z.B. stellt er dir sozusagen Wasser und Seife zur Verfügung,
aber dann traut er dir zur und erwartet von dir,
dass du dich wäschst:

*Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben,
Anrecht haben, an dem Baum des Lebens
und zu den Toren hineingehen in die Stadt.*

D.h. Leben aus der Sündenvergebung!
Jesus ist für uns am Kreuz gestorben, aber es ist nötig,
dass wir das Opfer von Jesus annehmen, uns zu eigen machen und anwenden.

1 Matth 11,28

D.h., wenn ich "dreckig", sprich schuldig geworden bin,
dass ich dann GOtt um Vergebung bitte und auch die Vergebung empfangen
und froh daraus lebe.

Jeder von uns,
der zuhause Wasser und Seife oder gar eine Waschmaschine hat, benutzt sie auch - -
hoffe ich doch!

Jesus hat Sein Blut vergossen zur Vergebung unserer Schuld -
und das nutzen wir auch - - hoffe ich doch!

Denn "dreckig", mit Schuld, kommst du bei Gott nicht rein.

D.h. sicher nicht, dass du in jeder Beziehung sündlos lebst,
aber das heißt ganz bestimmt,

dass du jede Sünde bei Gott los wirst

und diese großartige Möglichkeit dankbar u. regelmäßig nutzt!

Du kannst ohne jede Voraussetzung zu Jesus kommen,

aber wenn du zu Jesus kommst, dann wird ER dich berühren

und wird in dir und für dich die Voraussetzungen schaffen, dass einiges anders wird,
z.B. du lebst dankbar und froh aus der Vergebung.

Und: Du nimmst Gottes Maßstäbe ernst, die in der Bibel stehen.

Vieles, was hier und heute "in" ist, ist bei Gott "out",

d.h. u.U., wer hier tut, was alle tun, ist bei Gott nicht dabei:

Vers 15:

*Keinen Zutritt hingegen haben die abtrünnigen Hunde
und die, die okkulte Praktiken ausüben,
sich sexuellen Ausschweifungen hingeben,
andere umbringen oder Götzen anbeten.
Sie und alle, die sich für die Lüge entschieden haben
und sich in ihrem Tun von ihr leiten lassen,
sind und bleiben draußen.*

Erklären muss ich vielleicht das mit den Hunden:

Das waren damals nicht wie bei uns beliebte Haustiere,

sondern die wilderten herrenlos herum und fraßen Aas.

Deshalb waren sie in der Bibel ein Symbol für Unreinheit,

wüsten und unmoralischen Lebenswandel, für Hurerei (Hunde paaren sich öffentlich)

und vom Glauben Abgefallene.

Wir Menschen – im Fernsehen und auch sonst –

sind tatsächlich weithin „auf den Hund gekommen“.

Aber wer zu Jesus gekommen ist,

wird befreit von allem, was Gott nicht meint und ehrt,

er hat ein neues Leben und das meint auch:

einen neuen Lebensstil, der zu Jesus passt.

Und ein 3.: Wer zu Jesus gekommen ist,

dem ist es einfach ein Anliegen, dass auch andere zu Jesus kommen: V 17:

Der Geist Gottes und die Braut rufen "Komm!"

Und wer diesen Ruf hört, soll ebenfalls sagen: "Komm!"

Wer Durst hat, der komme!

Wer will, der trinke vom Wasser des Lebens; er bekommt es umsonst.

Der Eingeladene wird zum Einladenden,

wer das Leben gefunden hat, sucht nach anderen, damit sie es auch finden!

Die Gemeinde, hier "Braut" genannt, weil sie zu Jesus gehört
 und auf die Vereinigung mit IHM wartet,
 die Gemeinde von Jesus ist missionarisch,
 das lebendige Wasser fließt weiter und erreicht andere.
 Oder sie ist ein toter Haufen,
 dann gleicht sie dem Toten Meer, dann läuft nichts mehr und alles stirbt ab,
 aber das ist nicht im Willen Gottes.
 Man muss ja nicht nur selber zu was kommen, zu Jesus kommen,
 sondern die anderen alle auch,
 Jesus meint alle, und wer Jesus kennt, hat das auch verstanden
 und er hat so ein erfülltes Leben, dass er gern davon weitergibt bzw. weitersagt.

Man muss zu was kommen! - Was kommt auf uns zu?
 Komm zu Jesus - ER kommt auf uns zu! ER kommt bald!
 D.h. nicht, dass jetzt schon alles leicht wird.
 Aber das heißt auf jeden Fall: alles wird gut, sehr gut!

Gebet:

Jesus, zu Dir kann ich so kommen, wie ich bin.
 Du hast gesagt, dass jeder kommen darf.
 Ich muss Dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann.
 Was mich besser macht vor Dir, das hast Du längst am Kreuz getan. ...

Jesus, bei Dir muss ich nicht bleiben, wie ich bin.
 Nimm fort, was mich und andere zerstört.
 Einen Menschen willst Du aus mir machen, wie er Dir gefällt,
 der ein Brief von Deiner Hand ist, voller Liebe für die Welt.
 Du hast schon seit langer Zeit mit mir das Beste nur im Sinn,
 darum muss ich nicht so bleiben wie ich bin. (Manfred Siebald)

Danke Jesus, dass Du nicht geblieben bist, wo Du warst,
 sondern auf diese Erde gekommen bist,
 und Danke, dass Du wiederkommen wirst und alles gut machst.
 Gut wird, was in Deine Hände kommt.
 So dürfen wir kommen und werden beschenkt.

Lass doch Deinen Geist so an uns wirken,
 dass wir das immer mehr verstehen und erleben.
 Und dass wir selber in Bewegung kommen und davon weitergeben.
 So viele brauchen Dich!
 Zeig uns als Einzelnen und als Gemeinde,
 wie wir einladend sein können, reden können, handeln können.
 Hilf uns, die Zeichen der Zeit zu sehen,
 nicht dass wir Angst bekommen und Angst verbreiten,
 sondern dass unsere Hoffnung wächst und andere ansteckt.
 Und hilf uns zu unterscheiden zwischen dem Zeitgeist und Deinem Heiligen Geist,
 dass wir selber klar und eindeutig leben und auch anderen zur Klarheit verhelfen.
 Dir vertrauen wir uns und die Unseren an.
 Amen.